



Beschlussvorlage

Organisationseinheit	Datum	Drucksachen-Nr.
Amt für Migration und Integration	05.09.2025	2025/210

⇩ Beratungsfolge	⇩ Sitzungsart	⇩ Sitzungstermin/e
Sozialausschuss	öffentlich	15.09.2025

Tagesordnungspunkt 4

Prioritätenliste Haushalt 2026 Referat Integration

Beschlussvorschlag

Der Prioritätenliste des Referates Integration für das Jahr 2026 und sowie der darin enthaltenen Förderung des Projektes „Peer-gestützte Koordinierung von Behandlungen von Menschen mit Fluchtgeschichte mit schweren psychischen Störungen im Landkreis Konstanz“ wird vorbehaltlich der Haushaltsplanberatungen zugestimmt.

Historie und Sachverhalt

Im Rahmen der Haushaltsplanung für das Jahr 2026 wurde durch das Referat Integration eine Prioritätenliste erarbeitet. Diese Liste stellt eine geordnete Zusammenstellung der geplanten Ausgaben und Maßnahmen dar, die aus fachlicher Sicht nach den Prioritäten 1 (sehr hoch), 2 (hoch) und 3 (mittel) bewertet wurden. Ziel der Prioritätenliste ist es, eine sachgerechte und nachvollziehbare Grundlage für die Diskussion und die spätere Entscheidungsfindung zu schaffen. Sie dient zur Strukturierung der Haushaltsmittel und unterstützt eine zielgerichtete Umsetzung der Aufgaben des Referats Integration. Die Prioritäten im Haushaltsplan 2026 gliedern sich nach deren Budget in folgende Bereiche¹:

1. Sprache (301.400,00 EUR)	8. Ehrenamt (6.850,00 EUR)
2. Rückkehrberatung (58.979,30 EUR)	9. Beteiligung (1.841,00 EUR)
3. Sonderprojekte (48.000,00 EUR)	10. Interkulturelle Öffnung (1.575,00 EUR)
4. Bildung (46.000,00 EUR)	11. Kultur und Freizeit (1.075,00 EUR)
5. Gesundheit (33.850,00 EUR)	12. Antidiskriminierung (1.050,00 EUR)
6. Aufwandsentschädigungen Ehrenamt (29.880,00 EUR)	13. Arbeit ² (1.000,00 EUR)
7. Themenübergreifend (9.800,00 EUR)	14. Zusammenarbeit Kommunen (840,00 EUR)
	15. Wohnen (0,00 EUR)

Die ausführliche Prioritätenliste mit den konkreten Maßnahmen befindet sich in der Anlage 1.

Das Referat Integration legt für das Haushaltsjahr 2026 den Fokus darauf, die verfügbaren Mittel möglichst wirkungsvoll einzusetzen. Ein wichtiges Ziel dabei ist, die finanziellen Ressourcen verstärkt in Projekte innerhalb des Landkreises Konstanz zu lenken, statt sie an externe Vorhaben zu vergeben. Diese Ausrichtung soll die bereits etablierte Arbeit des Referats Integration im Landkreis weiter intensivieren und somit nachhaltig zur Verbesserung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in der Region beitragen.

Vor diesem Hintergrund ist für das Haushaltsjahr 2026 eine stärkere und realitätsnähere Haushaltsplanung im Bereich Sprache geplant. Sprache ist ein zentraler Schlüssel, um aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Insbesondere im Kontext Arbeit sind Sprachkompetenzen äußerst wichtig. Sie erleichtern den Zugang zu Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten, ermöglichen die Kommunikation am Arbeitsplatz und verbessern somit die Chancen auf dem Arbeitsmarkt deutlich. Eine gezielte Förderung der Sprachkenntnisse unterstützt nicht nur individuelle Entwicklungs- und Karrierechancen, sondern trägt auch zur gesellschaftlichen Teilhabe und Kohäsion bei.

Im Kontext Unterstützung von Migrant*innenorganisationen wurden im laufenden Haushaltsjahr 2025 bisher keine Ausgaben verzeichnet. Darüber hinaus zeigt das Controlling der letzten fünf Haushaltsjahre, dass ebenfalls keine bzw. sehr wenig Mittel für diese Zwecke verausgabt wurden (einstelliger Prozentbereich). Dies deutet auf eine geringe oder nicht stattgefundene Nachfrage bzw. Bedarf seitens der Migrant*innenorganisationen hin. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung wurde im Haushaltsplan 2026 daher bewusst auf eine Budgetierung für diese Fördermaßnahme verzichtet.

Für die Positionen „Fördertopf integrativer Projekte im Landkreis“ sowie „Sonderprojekte – bisher nicht vorhersehbar“ sind für 2026 ebenfalls keine Mittel vorgesehen, da diese projektspezifisch auf einer anderen Kostenstelle (Zuschüsse andere Bereiche) abgebildet sind. Mit diesen Mitteln könnte das ergänzende Projekt zum bestehenden Integrationsprojekt der Universität Konstanz „Peer-gestützte Koordination von Behandlungen von Menschen mit Fluchtgeschichte mit schweren psychi-

¹ Innerhalb dieser Bereiche sind die Maßnahme nochmals nach der entsprechenden Bewertungsmatrix (Priorität 1, 2 oder 3) gekennzeichnet. Zur Klarstellung zum Haushaltsplan 2026 den Hinweis, dass sich diese Kosten auf unterschiedliche Kostenarten verteilen (42710000 (Projekte), 43180000 (Zuschüsse andere Bereiche), 44210000 (Aufwandsentschädigungen Ehrenamt)).

² Angebote wie zum Beispiel FuN, die u.a. der beruflichen Orientierung dienen, sind dem Bereich Bildung zugeordnet.

schen Störungen im Landkreis Konstanz“ mitfinanziert werden.

Zudem sind ab 2026 keine Mittel mehr für die finanzielle Förderung der Patenschaft zur Seenotrettung durch Sea-Eye e.V. vorgesehen.

Sollte sich künftig wieder ein erneuter Unterstützungsbedarf für Migrantenorganisationen, Förderpotenzial oder nichtvorhersehbare Sonderprojekte abzeichnen, würde dieser entsprechend in der weiteren Haushaltsplanung berücksichtigt werden.

Diese Maßnahmen dienen dem Ziel, die verfügbaren Haushaltsmittel effizient und wirkungsvoll einzusetzen sowie sicherzustellen, dass finanzielle Ressourcen dort ankommen, wo sie aktuell benötigt werden.

Ein Beispiel dafür ist das seit 2017 laufende Integrationsprojekt der Universität Konstanz und vivo international e.V. im Landkreis Konstanz, das eine Versorgungsstruktur für Menschen mit Fluchtgeschichte mit psychischen Störungen aufgebaut hat. Es erreicht jedoch vor allem Betroffene, die die psychotherapeutischen und psychiatrischen Behandlungsangebote selbstständig und eigenmotiviert nutzen können, nicht aber Menschen mit Fluchtgeschichte mit *schweren psychischen Störungen*.

Notwendigkeit

Im Landkreis Konstanz lebten zum 1. Dezember 2024 insgesamt 11 387 geflüchtete Menschen. Schätzungen der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina zufolge leiden 50 Prozent der geflüchteten Menschen an Traumafolgestörungen; 25 Prozent davon benötigen psychiatrisch-psychotherapeutische Hilfe.³ Im Landkreis Konstanz existiert, wie fast überall, eine Überlastung des psychiatrisch-psychotherapeutischen Regelversorgungssystems und damit eine Unterversorgung der Menschen mit Fluchtgeschichte mit *schweren psychischen Störungen*. Dennoch wurden in der Vergangenheit im Zentrum für Psychiatrie (ZfP) Reichenau auch Menschen mit Fluchtgeschichte aufgenommen, viele mehrfach. Daten des ZfP Reichenau deuten zudem darauf hin, dass Menschen mit Fluchtgeschichte mit *schweren psychischen Störungen* überproportional häufig in den forensischen Kliniken (Sondereinrichtungen für psychisch erkrankte Straftäterinnen und -täter) des Landes Baden-Württemberg untergebracht sind.⁴ An dieser Stelle könnte das Projekt „Peer-gestützte Koordination von Behandlungen von Menschen mit Fluchtgeschichte mit *schweren psychischen Störungen* im Landkreis Konstanz“ ergänzend ansetzen. Eine integrierte Koordinationsfachkraft sucht Betroffene mobil vor Ort auf und vernetzt bestehende Versorgungsstrukturen miteinander.

Mehrwert

Die bedarfsgerechte Behandlung von Menschen mit Fluchtgeschichte und *schweren psychischen Störungen* unterstützt die Integration und kann Rückfälle sowie Belastungen für das Regelsystem reduzieren. Dadurch können weniger Konflikte in Unterkünften entstehen, die selbstständige Lebensführung gestärkt und langfristig Kosten eingespart werden, was zu einem gerechteren Versorgungssystem und entlasteten öffentlichen Räumen führt.

Zu den einzelnen Projekten und Maßnahmen kann in der Sitzung bei Bedarf weiter ausgeführt werden.

³ S. Elbert T., Grüters-Kieslich A., Rösler F., et al. (2018). Traumatisierte Flüchtlinge – schnelle Hilfe ist jetzt nötig. Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Halle (Saale).

⁴ Bulla J., Rzodeczko F., Querengässer J., Hoffmann K., Ross T. (2018). Migrants in unlimited detention according to section 63 of the German penal code: results from the German federal state of Baden- Württemberg. *Int. J. Law Psychiatry* 57 1–8.

Anlagen

Anlage 1 – Prioritätenliste Haushalt 2026 Referat Integration

Anlage 2 – Konzept Peer-gestützte Koordinierung von Behandlungen von Menschen mit Fluchtgeschichte mit *schweren psychischen Störungen* im Landkreis Konstanz – Langversion, Universität Konstanz, Dr. Odenwald

Art der Aufgabe

- Staatliche Aufgabe
 Selbstverwaltungsaufgabe - Pflichtaufgabe
 Selbstverwaltungsaufgabe - Freiwillige Aufgabe

Auswirkungen auf beschlossene Ziele und Kennzahlen (*siehe Strategietabelle*)

- keine Auswirkungen
 Auswirkungen auf:
 Strategie-Nr.: ... Handlungsfeld: ...
 Leistungsziel: ...
 Maßnahme: ...

Finanzielle Auswirkungen

Aufwendungen bzw. Auszahlungen	Betrag	HH-Jahr/e
<input type="checkbox"/> einmalig <input checked="" type="checkbox"/> laufend <input type="checkbox"/> mehrjährig	48.000,00 EUR	2026 ff.
Zuschüsse oder (Gegen-)Finanzierung	Betrag	HH-Jahr/e
<input type="checkbox"/> einmalig <input type="checkbox"/> laufend <input type="checkbox"/> mehrjährig	0 EUR	...
Nettoauswirkungen	48.000,00 EUR	
<input checked="" type="checkbox"/> Mittel sind im Haushalt (2026) veranschlagt		